

# Banken sind kein Sorgenfall

Spitzentreffen: CDU arrangiert die Konferenz mit sieben Chefs der Sparkassen und Volksbanken

Von Wolfgang Stephan

LANDKREIS. Es war ein Spitzentreffen der besonderen Art: Sieben Chefs der heimischen Kreditinstitute trafen sich, um über die Lage zu beraten. In zwei Stunden Diskussion gab es überhaupt keine Differenzen, die Banker waren sich einig, dass die Niedrigzinsphase und die überbordende Bürokratie große Probleme sind, sie waren sich aber auch einig, dass die regionalen Kreditinstitute eine gute Zukunft haben.

Die CDU-Landtagsabgeordnete Kai Sothmann und Helmut Dammann-Tamke haben zu dem Treffen ins Städtium geladen, dem die Chefs von drei Volksbanken, drei Sparkassen und der Spar- und Kreditbank Hammah gefolgt waren. Die Spanne reicht von der kleinen Hammaber Bank mit einer Bilanzsumme von 140 Millionen Euro bis zum größten regionalen Institut der Sparkasse Harburg-Butterhude mit einer Bilanzsumme von 3,7 Milliarden Euro.

Die Grundtendenz fasste Henning Porth von der Volksbank Stade-Cuxhaven zusammen: „Um unsere Institute in der Region muss sich niemand Sorgen machen.“ Volksbanken und Sparkassen seien gleichermaßen noch gut aufgestellt, allerdings werden durch die Niedrigzinsphase negativ beeinflusst. Weil das aber von der Europäischen Zentralbank geregelt wird, gebe es keine Chancen auf eine Änderung dieser „Zwangsrolle“ durch die einzelnen EU-Mitgliedsstaaten.

Mit den extrem niedrigen Zinsen stimmt sich die Europäische Zentralbank gegen die schwächere Konjunktur und den sich rasch verflüchtigen Preisverfall in der Eurozone. Die Europäische Zentralbank hat deshalb den Leitzins mittlerweile seit einem Jahr auf das Rekordtief von 0,5 Prozent gesetzt. Damit will die EZB für günstige Finanzierungsbedingungen sorgen. Die Währungsgeber haben die Zinsen praktisch abgeschafft und gleichzeitig Strafgebühren für Bankkreditlinien eingepreist.



Die Banker-Bandierworte bei der CDU oben von links: Ulrich Sievert und Henning Porth (Volksbank Stade-Cuxhaven), Hans-Michael Koppmann (Volksbank Gospe), Manuel Ingers (Spar- und Kreditbank Hammah), Michael Cantow und Ralf Achim Rutsch (Sparkasse Stade-Altus Land), Heinz Lies (Sparkasse Harburg-Butterhude), Foto: Stephan

Die Folgen sind für die Banken und Sparkassen beträchtlich: Ihre Gewinnmargen aus dem Finanzierungsgeschäft sind deutlich gesunken. Gleichzeitig sei die Kapitalerwartung der Bankenaufsicht gestiegen. Hier fordern die Banker von der CDU Unterstützung beim Abbau von Bürokratie.

Aber trotz vieler Probleme waren sich die Banker einig, dass die Zukunft durchaus rosig sei, denn die Präsenz vor Ort sei das große Plus. „Es gibt eine Rückbe-

ziehung der Menschen auf Heimat, Nähe und Vertrauen“, sagt Heinz Lies, Vorstandschef der Sparkasse Harburg-Butterhude, die derzeit in ausschlaggebenden Fusionsverhandlungen mit der Sparkasse Stade-Altus Land steht. Die Kunden würden nach wie vor ihrem bekanntesten Bank-Berater vertrauen.

Bei den Forderungen an die Politik wurde auch Kritik an dem Vorhaben der Europäischen Zen-

tralbank geübt, die künftig die Qualität für die Mitglieder in den Sparkassen-Aufsichtsräten deutlich verschärfen und künftig nur noch ausgewiesene Finanzexperten in den Verwaltungsräten zulassen möchte. Das würde beispielsweise bedeuten, dass Landräte oder Bürgermeister nicht mehr die Verwaltungsräte führen dürfen, wie das zurzeit der Fall ist. Die CDU verpackt Unterstützung gegen die Pläne der EZB.

In welcher Partei sich engagiert wurde, sei dabei zweitrangig.